



Susann Pásztor

Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster

Roman

Kiepenheuer & Witsch, 2017

ISBN 978 3 462 04870 4

Karla ist eine herbe, spröde Frau, die genau weiß, was sie will und vor allem, was sie nicht will, selbstbestimmt, wortkarg, Probleme macht sie mit sich selbst aus. Jetzt ist sie alleinstehend, mit ihrer Schwester vermied sie jeden Kontakt in den letzten vierzig Jahren. Sie arbeitete als Fotografin in der Musikszene. „Grateful Dead“ war ihre Lieblingsgruppe. Ihre Fotodokumentation, die sie einem Archiv in Amerika zur Verfügung stellen will, wird sie nicht mehr selbst elektronisch aufarbeiten können.

Karla ist schwerkrank. Bauchspeicheldrüsenkrebs, fortgeschrittenes Stadium, Chemotherapie nicht vertragen und abgebrochen, begrenzte Lebenszeit, palliative Therapie mit Opioiden und Cannabis - Substanzen, die Karla aus früheren Tagen kennt. Mit Sterben und Tod hat sie sich auseinandergesetzt. Auch hier hat sie klare Vorstellungen, was sie erwartet und wie sie ihre Selbstbestimmung erhalten kann.

Karla hat sich beim lokalen Hospizverein gemeldet und um Sterbebegleitung gebeten.

Sterbebegleitung - allein das Wort lässt düstere Gedanken aufkommen, schwer und unheilvoll steht es da, kalt, sperrig; es belastet, unterdrückt jede freudige Regung.

Für Fred Wiener ist es die erste Sterbebegleitung. Mit seinen frischen Kenntnissen aus dem Vorbereitungskurs stürzt er sich auf Klara und scheitert zunächst prompt. Ganz anders als sein Teenagersohn Phil oder die Studentin aus dem „Wohnzimmer“, der Kneipe in der Nähe, oder sogar der schrullige Hausmeister; sie begegnen Karla unbefangen und offen und nehmen ganz selbstverständlich zur Kenntnis, dass hier nur läuft, was Klara will.

Ein Roman über Sterbebegleitung, der zeigt, dass Sterben im Leben geschieht und dass selbstbestimmtes Leben in Würde bis zuletzt möglich ist. Die Fülle des Lebens ist greifbar. Mit feinfühligem Humor werden Situationen und Erfahrungen beschrieben, die ausweglos und eigentlich nur zum Heulen sind. Und geheult wird natürlich auch, hemmungslos und befreiend. Auch der Leser wird in die Emotionen eingebunden.

Ein erfrischendes Buch über ein schweres Thema. Ein Bericht, der das Unbehagen gegenüber der Sterbebegleitung dämpfen kann und Vorbehalte der Begleitpersonen und der betreuten Menschen schwinden lässt.

(Ruth Reinhart-Vatter)